

im wirtschaftlichen Leben der Völker. Die Berliner Kleiderindustrie beispielsweise, die allein fünfzigtausend Schneider und Schneiderinnen beschäftigt, hat ihren Absatz nach allen zivilisierten Ländern. Berliner Möbel trifft man in Indien und Australien, Berliner Beleuchtungskörper im südlichen Amerika. Berliner künstliche Blumen kommen als „Neuheiten von Paris“ vom Seinestrand wieder nach der Spree. Berliner Teppiche und Kurzwaren gehen nach dem Oriente, um von dort seitens der fremden Besucher als „nationale Industrieerzeugnisse“ nach der Heimat mitgebracht zu werden. Berliner Stahlwaren, Goldleisten, Photographiealbums haben sich das Heimatrecht in den Vereinigten Staaten erworben, und verschiedene große Fabriken und Handelshäuser senden ihre Vertreter nach Buenos Aires, Kalkutta, San Franzisko, Sindhien, Kapstadt, Rairo usw.

Die verhältnismäßig kurze Zeit von einigen Jahrzehnten genügt, das Berliner industrielle und gewerbliche Arbeitsfeld um wichtige neue Zweige zu vermehren und einzelne Teile bedeutend zu vertiefen. So hat die Maschinenfabrikation einen erfreulichen Aufschwung genommen; der seit langer Zeit daniiedergelegene Lokomotivbau wird eifrig betrieben; das Brauereigewerbe wächst von Jahr zu Jahr, und besonders stehen alle mit der Elektrizität in Verbindung befindlichen Betriebe in höchster Blüte. Berlin ist allmählich zum Hauptplatze der elektrotechnischen Industrie geworden, wo außer den großen überseeischen Kabeln so ziemlich alle elektrotechnischen Erzeugnisse hergestellt werden. Der Umsatz auf diesem Gebiete beziffert sich alljährlich auf viele Millionen.

Hand in Hand mit der siegreichen Entwicklung der Großindustrie ist das Kleingewerbe rüstig fortgeschritten und hat auch der Handelsverkehr den weitesten Umfang angenommen. Selbst der Verkehr zu Wasser ist ein weit größerer, als man je glaubte. Nicht weniger als über fünfzigtausend Schiffe durchkreuzen Jahr für Jahr Berlin, wie ja auch die Spree und die mit ihr verbundenen Kanäle allein fünf geräumige Häfen bilden, in denen einige hundert Fahrzeuge nebeneinander liegen und gelöscht werden können. Da geht es von früh bis spät rührig her. Die Dampfkräne kreischen und pfeifen und winden spielend viele Zentner schwere Lasten empor, um sie in die harrenden Wagen zu befördern. Auf schwankenden Brettern werden in klobigen Karren Sand und Steine, Kohlen und Holz an das Land gebracht. Geschrei, Rufen, Lärmen herrscht stets